

Zum Gedenken an Dr. Erich Moewes † 4. Februar 1923 – 26. März 2011



Herr Dr. Erich Moewes - von seinen Freunden „Unser Erich“ genannt, hat uns für immer verlassen.

Herr Dr. Moewes zählte zu den langjährigen Guericke-Forschern und war einer der aktivsten Mitglieder der Otto-von-Guericke-Gesellschaft. Er war Mitbegründer des Freundeskreises Otto von Guericke 1978 und der Otto-von-Guericke-Gesellschaft 1991.

Mit Ausdauer und hohem Engagement erkundete er die rätselhafte Funktionsweise des Guericke-Wettermännchens und der Schwefelkugel. Seine Nachbauten stehen im Guericke-Museum.

Zahlreiche Schriften hat er mit seinem wissenschaftlichen Nachlass der Guericke-Gesellschaft überlassen.

Diesen zu wahren und damit zu arbeiten, soll uns stets Verpflichtung und Vermächtnis sein. *Dr. Manfred Tröger*

Zur Neuen Monumenta Guericckiana Heft 20/21

Mit dem Heft 20/21 setzt die Otto-von-Guericke-Gesellschaft die traditionelle Reihe der *Monumenta Guericckiana* fort. Es ist wieder eine Ausgabe als Doppelheft, das dem 325. Todestag *Otto von Guericke*, dem neu entstehenden *Guericke-Zentrum* und dem 50. Jahrestag der Technischen Hochschule *Otto von Guericke* gewidmet ist.

Ausgehend von dem 15. Jahrestag des *Otto-von-Guericke-Museums* in der Lukasklasse 2010 und dem bevorstehenden 20. Jahr des Bestehens der *Otto-von-Guericke-Gesellschaft* entwirft nach vielfacher Diskussion der erste Artikel von *Ditmar Schneider* das inhaltliche Konzept für das am gleichen Ort befindliche *Guericke-Zentrum* und beginnt die seit einigen Jahrzehnten gepflegten Traditionen darzustellen. Dies schafft neue Möglichkeiten und Perspektiven, die über die bisherigen Arbeiten weit hinausgehen können.

Diese Konzeption kann, wenn sie mit Leben erfüllt wird, die Aktivitäten auf die ursprünglichen Ziele der Satzungen der Gesellschaft und der Stiftung konzentrieren. Diese Schwerpunkte und Ziele werden ebenfalls aus dem Artikel zur Rezeption des Lebens und Werkes *Guerickes* des ersten Jahrhunderts nach *Guerickes* Tod sichtbar. Der sich entwickelnde Umfang gestattet nur eine Veröffentlichung in mehreren Folgen.

Zwei studentische Arbeiten von den ehemaligen Praktikanten im Archiv der Gesellschaft *Kerstin Schönemann* und *René Wundke*, sowie der Artikel von *Rainer Page* befassen sich mit der Zerstörung Magdeburgs, deren 380. Jahrestag wir in diesem Jahr begehen, sowie dessen literarischer Verarbeitung und politischer Folgen.

Weitere Artikel von *Ditmar Schneider*, *Rudolf Engelhard*, *Ernst Walter Paasch*, *Ilse*

Schossig und *Günther Hammerschmidt* präsentieren Dokumente zu *Guerickes* Leben und zu seiner Familie.

Zu naturwissenschaftlichen und technischen Fragen schreiben *Jürgen Zeitler* zu den Weltkräften, *Ulrich Patze* zur Bedeutung der *Guericke-Uhr*, *Hans-Joachim Vollrath* zur Wechselwirkung *Guerickes* mit *Caspar Schott* sowie *Detlef Fandler* zum Hebeversuch und seiner Weiterentwicklung zur Dampfmaschine.

Dr. Ditmar Schneider

IMPRESSUM

Herausgeber:

Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.
D-39104 Magdeburg
Zschokkestraße 32
Tel.: (0391) 56 28 05 20
Fax: (0391) 56 28 05 22
<http://www.ovgu.de/org/ovgg>
e-mail: ovgg@ovgu.de

Redaktion:

Lothar Hartmann, Ditmar Schneider,

Erhard Otto

Satz/Layout:

Lothar Hartmann

Fotos:

Guericke-Archiv, Gerald Ramcke,

Dr. Jürgen Zimmermann,

Uwe Duschanek

Druck:

Lothar Hartmann

Auflage: 300 Stück

Geburtstagswünsche

Der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft gratuliert im Namen der Mitglieder allen Jubilaren zu ihrem Ehrentag.

Folgende runde Geburtstage sollen besonders hervorgehoben werden:
So feierten in der Zeit seit den Guericke-Tagen im November 2010 bis jetzt



den 95. Geburtstag
Herr Prof. Dr. Willi Schmidt;

den 85. Geburtstag
Herr Günter Ronniger,
Herr Hans-Martin Schnelle,
Herr Martin Wiehle;

den 75. Geburtstag
Frau Edeltraud Weber,
Herr Dr. Gouvert Werther,
Herr Theo Mulder,
Herr Dieter Bollmann,
Herr Dr. Rudolf Engelhardt,
Herr Karl-Otto Prietzel;

den 70. Geburtstag
Frau Waltraud Rieß,
Herr Klaus-Dieter Kopf,
Herr Dr. Adolf Armbrüster,
Herr Falk Seuthe,
Herr Prof. Dr. Bernd Freigang,
Herr Dr. Friedrich Wilhelm Kühne,
Herr Kurt Poul Cleff,
Herr Prof. Dr. Wolfgang Poppy,
Herr Prof. Dr. Richard Tefmer
Herr Reinhard Stern,
Herr Prof. Dr. Christoph Dittmann,
Herr Werner Kaleschky,
Herr Prof. Dr. Hellmut von Specht,
Herr Eckhard Greger;

den 65. Geburtstag
Frau Marion Müller,
Herr Luc Mathé,
Herr Dr. Peter Streitenberger,
Herr Dr. Jürgen Zimmermann;

den 60. Geburtstag
Frau Dr. Evelyn Staroske,
Frau Gabriele Schuster,
Frau Ulrike Habermann,
Frau Christa Birschel.



MAGDEBURGER HALBKUGELN

Zeitung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. Magdeburg

NOVEMBER 2011

Nachfolger Tübkes im Guericke-Zentrum

Nach Eröffnung des Guericke-Zentrums am 5. Mai 2010 machten sich die Vorstände der Stiftung und der Otto-von-Guericke-Gesellschaft Gedanken über deren Ausgestaltung.

So war zunächst die lange Wand des Saals vorgesehen für eine Kopie des „Räuber“-Gemäldes aus dem Deutschen Museum München mit dem Titel „Guerickes Halbkugelversuch in Regensburg“. Eine Originalstudie dazu (Guericke mit drei Armen) war bereits käuflich erworben worden.

Doch das Thema Kopie wurde bald verworfen. Unser Saal sollte etwas Besonderes, etwas Einmaliges werden. Dieses Einmalige sollten Magdeburger Künstler erschaffen.

Den Auftrag erhielten der Dipl.-Maler und Grafiker Michael Emig und der Dipl.-Maler und Grafiker Rudolf Pötzsch; beide Tübke-Schüler und bekannt durch ihre gemeinsame Arbeit in realistischer Historienmalerei im Kloster Hadmersleben.

Möglich wurde die Auftragsvergabe durch ein großzügiges Sponsoring in Höhe von 15.000,00 Euro seitens der Volksbank-

Stiftung und der Volksbank Magdeburg.

Am 17. Mai 2011 wurde das Werk, ein Triptychon „Otto von Guericke in seiner Zeit und heute“, feierlich enthüllt.

Vor über 100 begeisterten Besuchern würdigte der Vorsitzende der Guericke-Stiftung Dr. Manfred Tröger das Schaffen der beiden Künstler und bezeichnete das Werk als „Neuen Stern am Himmel des Guericke-Zentrums“.

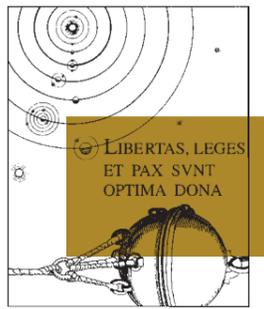
Die konzentrierte Dramaturgie von Licht und Farbe, die malerische Brillanz und Präzision sind einfach umwerfend; so wird Geschichte in der Gegenwart lebendig!

Den Festvortrag „Malerei als Lebensmittel - Von der Notwendigkeit, Bilder zu malen und zu sehen“, hielt Jörg-Heiko Bruns, der bekannte Kunstwissenschaftler aus Erfurt.

Er machte uns in seinem Vortrag deutlich, dass Bilder und Ausstellungen eine von vielen Möglichkeiten sind, sich historischen Persönlichkeiten zu nähern und sie im öffentlichen Bewusstsein präsent zu halten. *Dr. Bärbel Bernoth*



Das Großgemälde, ein Triptychon, „Otto von Guericke in seiner Zeit und heute“ von Dipl. Maler und Grafiker Michael Emig und Dipl. Maler und Grafiker Rudolf Pötzsch wurde am 17. Mai 2011 im Ehrensaal des Guericke-Zentrums feierlich enthüllt. Von links nach rechts: Steffen Kober und Helmut Seibert, Volksbank-Stiftung und Volksbank Magdeburg; Dr. Bärbel Bernoth; Jörg-Heiko Bruns; Rudolf Pötzsch; Michael Emig; Dr. Manfred Tröger.



Nr. 49

Aus dem Guericke-Zentrum

Seit unserer letzten Ausgabe im November 2010 hat sich in und um das Guericke-Zentrum im Jahr wieder einiges getan.

So wurde der Neubau des Guericke-Zentrums weiter gestaltet.

Dazu zählen das einmalige Großgemälde im Festsaal und die Weiterentwicklung und Gestaltung der Dauerausstellung „Leben an und mit der Elbe“.

Diese Ausstellung mit ihren interaktiv gestalteten Medien wird zu den Guericke-Tagen mit schönsten Bildern und treffenden Informationen eröffnet.

Das Guericke-Zentrum zeigt sich sowohl innen als außen von Sauberkeit und schöner Gestaltung.

Inzwischen sind die Geschäftsleitung, das Archiv und die Redaktion erneut komplett umgezogen.

Der Standort Rötgerstraße 8 befindet sich genau gegenüber dem Guericke-Zentrum und somit erfolgte eine Konzentration aller Bereiche auf das Zentrum.

Die Räumlichkeiten wurden von der Stadt angemietet. Der Flächenzuwachs ist gegenüber dem Vorgängerobjekt erheblich, so dass sich die Arbeitsbedingungen für alle Beteiligten sehr stark verbessert haben. Auch können auf dem Hof Nebengelände und Parkmöglichkeiten genutzt werden.

Vieles gibt es noch zu tun, aber bisher ging alles nur mit Fleiß und Ausdauer aktiver Mitglieder und des Personals.

Für all das Engagement soll in dieser Ausgabe die Würdigung und der Dank des Vorstandes zum Ausdruck kommen.

Auch in dieser Ausgabe können Sie, wie bisher immer, aus den Beiträgen die Vielfalt des gesellschaftlichen Lebens entnehmen.

Natürlich gibt es auch Probleme: Unsere Probleme sind stets das Geld! Müssen doch monatlich erhebliche Anstrengungen unternommen werden, um das notwendige Aufkommen zum Bezahlen von Rechnungen und den ausstehenden Lohn zu sichern.

Mein Appell geht deshalb an alle Mitglieder, dass neben der pünktliche Bezahlung der Mitgliedsbeiträge auch der Wille zum Spenden wieder erwachen möge.

Dr. Manfred Tröger

Ausstellung „Magdeburg - die Stadt am Fluss“

Magdeburg, die Stadt Otto von Guericke, liegt an und lebt mit der Elbe. Eine Stadt am Fluss, ein Fluss, der die Stadt durchzieht – Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen, ein besonderer Lebensraum im Einklang mit Naturschutz - Schifffahrt - Hochwasser - Mensch.

Seit der Steinzeit siedelten die Menschen im Bereich des heutigen Stadtgebietes am Fluss und nutzten die natürlichen Ressourcen des Flusses für ihre Lebenszwecke und die wirtschaftliche Entwicklung. Auch Otto von Guericke war sich der Bedeutung der Alten Stadt Magdeburg nicht nur unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Entwicklung (Schifffahrt, Wasserversorgung, Handel und aufkommende Industrie) und seiner Rolle als bedeutendste Festungsanlage an der Mittel-Elbe bewusst, sondern er führte mit dem festungsmäßigen Ausbau auch Maßnahmen zur Flusstabilisierung und Flussregulierung sowie zum Schutz der Bewohner und ihrer Güter vor auftretenden Hochwassern durch.

Leben an und mit der Elbe ist auch das Motto der Dauerausstellung im neuen Guericke-Zentrum. Sie zeigt wesentliche Etappen und Ergebnisse der Bürger von einst und jetzt bezogen auf den Elbeabschnitt zwischen Pretziener Wehr und Wasserstraßenkreuz. Das Wasser steht dabei im Mittelpunkt, ob als Siedlungsgrund, als Verkehrsweg, als Trinkwasser oder auch als Landschaft gestaltendes Element, Hochwasser mit all seinen verheerenden Folgen eingeschlossen.

Die Ausstellung setzt auf die Schwerpunkte Elbe-Schifffahrt - Hochwasser - Hochwasserschutz und die Stadtentwicklung Magdeburgs aus heutiger Sicht, jeweils mit vergleichenden Bezügen zum 17. Jahrhundert und damit in die Zeit unter dem Einfluss Otto von Guericke als Bürgermeister. Diesen Schwerpunkten Rechnung tragend sind in der Dauerausstellung die thematischen Schwerpunkte gesetzt, die ausgehend von den historischen Besonderheiten zu Guericke Zeiten diese fluss- und städtebauliche Maßnahmen unserer Stadt väter in den folgenden Jahrhunderten bis zu künftigen Vorhaben für die Entwicklung von Stadt und insbesondere Fluss berücksichtigen

Nachdem Anfang 2010 von unserem Mitglied Dr. Jürgen Zimmermann darüber ein Konzept zur Ausstellungsgestaltung im Vorraum des neuen Guericke-Zentrums vorgestellt wurde, musste dieses jedoch in diesem

Jahr überarbeitet und an die veränderten Anforderungen- und Nutzungsbedingungen dieses Raumes infolge der besonders hohen Nutzungsrate des sich anschließenden Veranstaltungssaales angepasst werden.

Für eine dauerhafte Präsentation steht nur noch eine Wandfläche für Objekte, Bilder und andere Darstellungen zur Verfügung. Die Informations- und Wissensvermittlung erfolgt darum verstärkt über digitale Medien.

Zahlreiche Schauobjekte und wasserbauliche Werke, zum Teil über unser Mitglied Teutloff-Schulen in Verbindung mit der Arge Magdeburg sowie eine eindrucksvolle Präsentations- und Medientechnik in Zu-



Die ersten Besucher informieren sich über das Leben an und mit der Elbe.

sammenwirken mit unserem Mitglied Jens Roth von der Firma i&p systems GmbH Magdeburg erstellt, lassen eine umfassende Darstellung der inhaltlichen Zielstellungen der Ausstellung erwarten und bereichern wesentlich die Bildungs- und Informationsangebote für Besucher des Guericke-Zentrums.

In der ersten Ausbaustufe stehen technische und historische Bauwerke längs der Elbe zwischen Pretzien und Rothensee/Niegripp sowie Guericke-relevante Objekte im Stadtgebiet Magdeburgs im Mittelpunkt. Die zugehörigen Bilder und Erläuterungstexte wurden von Dr. Zimmermann der Firma i&p systems GmbH zur softwaremäßigen Umsetzung und publikumswirksamen Gestaltung zur Verfügung gestellt

Die Ausstellung weist modulare Ausbaustufen aus, ist benutzerfreundlich bedienbar und schließt an die geschichtshistorischen, technischen und bildungsrelevanten Darstellungen im Guericke-Museum an.

Konzeptionell sind die Module zur

Schifffahrt auf der Elbe und zum Hochwasserschutz für die weitere Präsentation ab 2012 vorgesehen. Auch hier wird inhaltlich der geschichtliche und technische Spannungsbogen zwischen Guericke und der heutigen Zeit berücksichtigt. Erweiterungsmöglichkeiten zur medialen Ausstellungsgestaltung bestehen zum Beispiel für Biosphärenthemen, zu touristischen Angeboten wie Industriedenkmäler, Straße der Romanik, Wassertourismus, Festungsgeschichte oder zu Magdeburger Stadtangeboten sowie zu bedeutenden Persönlichkeiten aus Magdeburg so Otto von Guericke.

Auch heute erfolgt die Entwicklung Magdeburgs weitestgehend im Einklang von Stadt und Fluss. Ausdruck dafür sind die Ergebnisse der Internationalen Bauausstellung - IBA 2010, wobei zu den geförderten Objekten auch unser neues Guericke-Zentrum gehört.

Leben an und mit der Elbe – in unserem Guericke-Zentrum als Referenzobjekt der IBA 2010 wird dieser Ausspruch anschaulich umgesetzt. In der Bildschirmpräsentation zu unserer Dauerausstellung „Magdeburg – die Stadt am Fluss“ werden über den Bildschirm-schonermodus die über 40 IBA-Objekte der Stadt Magdeburg dem interessierten Besucher vorgestellt.

Weiterhin verfolgt die Ausstellung das Ziel - neben der Verdeutlichung des Einflusses

Guericke auf die Entwicklung von Fluss und Stadt – auch aus heutiger Sicht die Einbindung der Umweltproblematik in die schulische Bildung und die Vernetzung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft mit aktiven Partnern (Schulen, Universität und Fachhochschule, Jugendherberge sowie Umweltverbände bzw. -einrichtungen...) zu forcieren sowie die Nachhaltigkeit dieser Thematiken für die Region und speziell für den Tourismus zu nutzen.

Die ersten Ausstellungsinhalte werden in den kommenden Wochen für Besucher präsent sein. Die offizielle Eröffnung der Dauerausstellung

Magdeburg – die Stadt am Fluss Leben an und mit der Elbe

erfolgt in unserem Guericke-Zentrum anlässlich unserer 39. Guericke-Tagung im November 2011.

Dr. Jürgen Zimmermann

Neuer Leiter für das Otto-von-Guericke-Forschungsarchiv

Der Vorstand hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober 2011, unser langjähriges Mitglied, Harald Müller, zum Leiter des Guericke-Forschungsarchivs zu ernennen. Er übernimmt ehrenamtlich die Aufgabe, die



Teilsicht des Druckschriften-Archivs.

Archivbestände, die über viele Jahre von vielen Mitgliedern, Mitarbeitern und Interessierten, besonders von unserem verdienten wissenschaftlichen Leiter, Herrn Dr. Ditmar Schneider, in mühevoller Arbeit zusammengetragen wurden, zu sichern und für die zukünftige Nutzung weiter aufzuarbeiten. Auch das Archivgut, das von Mitgliedern unserer Gesellschaft dem Archiv übereignet wurde und die umfangreichen Nachlässe von ehemaligen Mitgliedern sind zu bewahren und weiter einer archivgerechten Nutzung zuzuführen. Ihre Erhaltung und Pflege bedarf dabei besonderer Aufmerksamkeit. Herr Müller wird nach dem erneuten Umzug unser Forschungsarchiv und unsere Forschungsbibliothek aufarbeiten und im Bestand weiterentwickeln.

Nach den vielen territorialen und personellen Wechseln befinden sich das Archiv

und die Bibliothek derzeit nicht in einem optimalen Zustand. In einem ersten Schritt werden die Bestände wieder zugänglich gemacht, die diversen, zurzeit existierenden Datenbanken zusammengeführt und mit dem aktuellen Archivbestand abgeglichen. In einem weiteren Schritt werden die Bestände für eine Nutzung neu geordnet. Auch eine moderne, nach



Herr Müller bei Recherchen für das Archiv am Sarg von General Tilly in der Tillygruft zu Altötting.

archivwissenschaftlichen Richtlinien erarbeitete Nutzungsordnung in Verbindung mit einer Gebührenordnung, wird erarbeitet. Die Arbeiten werden zügig in Angriff genommen, dauern aber aufgrund des großen Umfangs sicher einige Zeit.

Herr Müller steht ab sofort für alle Fragen, die das Archiv und die Bibliothek betreffen,

als Ansprechpartner zur Verfügung. Zu Fragen der Aufnahme von Archivgut wie Akten, Bücher, Bilder, elektronische Medien oder ganze Nachlässe, sowie zu Fragen der späteren Nutzung des Archivs und der Bi-



Archivmitarbeiterin Frau Zobel beim Erfassen neuen Archivgutes.

bliothek, ist er der, im Auftrag des Vorstandes, verantwortliche Leiter.

Er ist zu erreichen über:
E-Mail: guericke-archiv@online.de
Mobiltelefon: 0151/55557609
oder über die Kontakte der Otto-von-Guericke-Gesellschaft.

Ziel seiner sehr umfangreichen Arbeit ist, das Guericke-Forschungsarchiv und die Forschungsbibliothek in einen dauerhaft einheitlichen und nutzbaren Zustand zu bringen, in dem beide für kommende Generationen nutzbar bleiben und in die Otto-von-Guericke-Stiftung überführt werden. Sie ist der Garant dafür, dass unser wertvolles und einmaliges Archiv und die Bibliothek auf Dauer erhalten bleiben.

Harald Müller

Wir gratulieren Stephen G. Stehli zum 50. Geburtstag



Zu den Gratulanten gehörten auch Frau Dr. Bärbel Bernoth und Herr Prof Tullner.

Unser Mitglied der ersten Stunde hat am 10. Juni 2011 seinen 50. Geburtstag feiern können.

Als Gründungsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft hat Herr Stephen G. Stehli die Entwicklung der Gesellschaft stark mitgeprägt. Durch ihn sind unter anderem die jährlichen Großen Exkursionen fester Bestandteil unseres Kalenders. Die gründliche Vorbereitung und sein ganz eigener Stil haben die bisherigen (Studien-)Reisen zu etwas Einzigartigem gemacht. Die Reisen ins Ausland sind jeweils auch genutzt worden, um bei den Repräsentanten der besuchten Städte von unserer Gesellschaft und von unserer Stadt Magdeburg zu künden.

Wurde Herr Stehli im letzten Jahr auf Grund dieser Verdienste mit der Ehrenplakette unserer Gesellschaft ausgezeichnet, ist ihm für die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten am 04.10.2011 vom Bundespräsidenten persönlich das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland übergeben worden. Also vielfacher Grund zum Gratulieren und wir wünschen uns: weiter so! Gert Schmidtko

Schwedische Lehrer gehen in Magdeburg zur Schule

Im kalten Januar 2011 sind wir, zwei Sprachlehrerinnen aus einem noch kälteren schwedischen Januar, nach Magdeburg gefahren. Wir wollten zwei Sekundarschulen besuchen, die IGS Regine Hildebrandt und die IGS Willy Brandt, um sie mit unseren eigenen Schulen in Schweden zu vergleichen. Wir wollten auch neue Inspiration zum Unterricht kriegen, unser Deutsch verbessern und mit deutschen Kollegen Gespräche führen und neue Beziehungen anknüpfen.



Rundgang mit Prof. Tullner auf dem Campusgelände der Universität.

Einen Besuch an einer Europäischen Schule durchzuführen – das ist ein Teil des Fortbildungskurses über die Internationalisierung der Schule, an dem wir dieses Jahr teilnehmen. Dank guter Beziehungen zwischen der Fortbildungsabteilung der Universität Uppsala und der Otto-von-Guericke-Gesellschaft in Magdeburg haben wir mit zwei Gesamtschulen der Stadt Kontakt bekommen. Diese Schulform entspricht dem Schwedischen Schulsystem am besten.

Die beiden Schulen haben uns sehr wohlwollend empfangen. Wir haben viele Hospitationen machen können. Vor allem haben wir in dem Deutsch- und Englischunterricht hospitiert aber auch in den Fächern Ethik, Französisch, Russisch und Astronomie.

Viele Schüler waren auf Schweden und die schwedische Schule neugierig. In den beiden Schulen haben wir eine sehr freundliche und offene Stimmung unter den Schülern und den Kollegen erlebt.

Für uns war es sehr bereichernd, mit Kollegen und Schulleitern Erfahrungen auszutauschen - über Pädagogik, Zeugnisse und Herausforderungen an der Arbeit. Wir haben auch notiert, dass wir im Großen und Ganzen, dieselben Fragen diskutieren, egal ob man in einer deutschen oder in einer schwedischen Schule arbeitet. Wie man es schafft, die richtigen Herausforderungen an alle Schüler zu stellen in einer Klasse mit 28 Schülern mit vielerlei Bedürfnissen, ist ein Beispiel auf so eine Frage.

Ein Fach das wir sehr interessant fanden, aber auch schwierig zu unterrichten, war Ethik. Dieses Fach hat man in Schweden

nicht, aber es gibt ab und zu Diskussionen darüber, so ein Fach einzuführen. Die einheitlichen Stundenzeiten, und dass im Sprachunterricht auch Doppelstunden vorkommen, ist ein Unterschied zu unseren Schulen wo die Dauer der Unterrichtsstunden meistens verschieden ist, aber die Pausen auch häufiger und länger sind. Die unmittelbare, öffentliche Benotung sowohl der schriftlichen als mündlichen Leistungen hat uns zuerst erstaunt, da in Schweden diese Bewertung der Schularbeit nur in einzelnen Gesprächen oder schriftlich gemacht wird. Vielleicht ist die Transparenz der Bewertung bei uns aber deswegen nicht gut genug.

Das Schulsystem Schwedens

- Schulpflicht ab 7. bis zum 16. Lebensjahr.
- Neunjährige Grundschule, wo die 20-30 Schüler einer Klasse die ganze Zeit in derselben Schulform zusammenbleiben.

- Dann schließt die dreijährige Gymnasialschule an. Diese bietet studienvorbereitende und berufsvorbereitende Bildungszweige an. Schwedisch, Mathematik, Englisch, Geschichte, Naturwissenschaft, Gesellschaftskunde, Sport, und ein ästhetisches Fach sind jedoch Pflichtfächer. Die Gymnasialschule ist freiwillig aber mehr als 90% besuchen diese Schule.

- Zeugnisse ab dem 8. Schuljahr. Drei Stufen: Bestanden, Gut Bestanden, Sehr Gut Bestanden. (Das Zeugnisssystem wird ab nächstes Jahr verändert: Zeugnisse ab dem 6. Schuljahr mit sechs Stufen A-F). Sitzenbleiben kommt kaum vor.

- Entwicklungsgespräche einmal pro Halbjahr, wo Schüler, Eltern und Lehrer den aktuellen Leistungsstand und die Entwicklungsmöglichkeit besprechen. Zentrale Prüfungen im 5. und 9. Schuljahr in Schwedisch, Englisch und Mathematik.

Am Ende der ersten Woche waren wir zu einem Beisammensein in der Lukasklause von der Otto-von-Guericke-Gesellschaft, die unseren Besuch in Magdeburg organisierte, eingeladen. Bei diesem gemütlichen Treffen haben wir uns über den bisherigen Austausch zwischen den Ländern unterhalten und auch einige Fotos und Videofilme davon angesehen.

Wir hatten auch die Möglichkeit, die Universität Magdeburg zu besuchen, wo uns Geschäftsführer Holger Illian im Sprachenzentrum empfing und über den Sprachun-

terricht an der Universität informierte. Wir haben uns vor allem für das Fach Deutsch als Fremdsprache interessiert und sind sehr froh, dass wir in einer Doppelstunde hospitieren konnten. Zusammen mit Prof. Mathias Tullner von der Otto-von-Guericke-Gesellschaft haben wir danach einen ausführlichen Rundgang auf dem Uni-Campus gemacht.

Während unseres Aufenthalts haben wir mehrere interessante Stadtrundgänge mit Herrn Wolfgang Maurach und Frau Angelika Oeltze gemacht. Wir haben auch die neue Sternbrücke besichtigt, die uns auch Frau Linbe aus der Regine-Hildebrandt-Schule gezeigt hat.

Einen Nachmittag führten uns Herr Nicolai und Kollegen aus der Regine-Hildebrandt-Schule in den Dom. Bei Frau Dr. Eschrich, Schulleiterin der Willy-Brandt-Schule, haben wir einen gemütlichen Abend mit leckerem Essen und viel Lachen verbracht. Ja, wir sind die ganze Zeit von allen vorzüglich betreut worden!



Frau Anita Edwards und Frau Margareta Jansson erholen sich bei einem heißen Kaffee.

Ein sehr interessanter und lehrreicher Ausflug war der Besuch in Dresden mit Dr. Manfred Tröger und Dr. Bärbel Bernoth. Wir bekamen sogar Eintrittskarten für das Grüne Gewölbe! Die Schönheit der Kunstschätze, die dort zu sehen sind, ist fast unglaublich. Besonders das Goldene Kaffeegeschirr und der Hofstaat zu Delhi haben uns außerordentlich gut gefallen, so wie natürlich auch der erstaunliche, kleine Kirschkern mit dem geschnitzten Köpfen. Die restaurierte Frauenkirche hat uns ebenfalls stark beeindruckt. Bevor wir nach Magdeburg zurückfahren, haben wir noch die Sommerresidenz Schloss Pillnitz besichtigt.

Am Ende unseres Besuchs waren wir zum Bürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg Dr. Rüdiger Koch eingeladen. Da haben wir uns über verschiedene Schulfragen aber auch die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden unterhalten. Selbstverständlich hoffen wir jetzt, dass unser Aufenthalt in Magdeburg die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern bestätigen wird, vor allem auf dem Gebiet der Schule.

Anita Edwards / Margareta Jansson

Beobachten und messen

Vom 27. Mai 2011 bis zum 03. Juli 2011 war im Guericke-Zentrum in der Lukasklause Magdeburg eine Wanderausstellung des Deutschen Thermometermuseums Geraberg/Thüringen zu sehen. Gezeigt wurden historische sowie neuere meteorologische Messinstrumente.

Als Auftakt gab Frau Carmen Rux, Leiterin dieses Museums, bei der Eröffnung der Ausstellung historische sowie fachliche Erklärungen im Zusammenhang mit Thermometer, Barometer und Hygrometer ab.



Schon bei der Eröffnung der Ausstellung waren über 40 Besucher anwesend.

Weiterhin wurde erwähnt, dass viele Ausstellungsstücke private Leihgaben sind, die einen Einblick auf 400 Jahre Geschichte der Entwicklung von meteorologischen Instrumenten ermöglichen.



Rundgang mit Frau Rux, der Leiterin des Thermometermuseums Geraberg.

Insgesamt waren 60 Ausstellungsstücke und zahlreiche Bildtafeln als Unterstützung zu betrachten.

Vor Beginn der Ausstellung unterstützten die Mitarbeiter des Otto-von-Guericke-Museums die Kollegen aus Geraberg bei der Aufstellung ihrer Exponate, so dass die Eröffnung pünktlich erfolgen konnte.

Die Ausstellung wurde in einem anspruchsvollen Rahmen durch Herrn Dr. Manfred Tröger und anschließend von Frau Rux eröffnet.

Nach Ende der Wanderausstellung war das Ergebnis durch hohe Besucherzahlen als sehr positiv zu betrachten.

Abschließend sei noch zu erwähnen, dass Mitarbeiter aus Magdeburg für die Bereicherung von Ausstellungsstücken der oben genannten Instrumente für das Thermometermuseum beitragen möchten. Gerald Ramcke

Patenkind Klein-Otto im Jahrtausendturm

Sein erstes Blitzlichtgewitter erlebte Otto Roth, zarte 7 Monate alt und Sohn unseres Gesellschaftsmitgliedes Jens Roth sowie jüngster Teilnehmer beim 1. Otto-Treffen der Stadt Magdeburg. Grund war die Verleihung einer Ehrenpatenschaft durch unsere Guericke-Gesellschaft, zu deren Übergabe er aber erst aus tiefem Schlaf geweckt werden muss-

Emmrich, lief dieser wieder zur Hochform auf und ließ den Otto I. und fast auch den auftretenden Otto Reutter, Kultfigur aus Gardeleben, hinter sich.

Unsere Kleinen Magdeburger Versuche nach Otto von Guericke fanden ebenso Anklang, wobei sich die Otto's – große, kleine, junge und recht alte – beim Tauziehen



Jüngstes Patenkind der Otto-von-Guericke-Gesellschaft ist der 7 Monate alte Otto Roth aus Magdeburg. Hier zu sehen mit seinen stolzen Eltern beim 1. Otto-Treffen in Magdeburg.

te. Unser Geschäftsführer Dr. Manfred Tröger, der die Idee dazu hatte, nahm die Übergabe persönlich vor: „Vielleicht gewinnt man so langfristig neue Mitglieder?“ Und wie man auf dem Bild sieht, hat Klein-Otto seine Patenschaft voll im „Griff“.

Das Paar Roth war übrigens das erste Paar, das seinerzeit im neu eingerichteten Standesamt des Guericke-Museums vom Oberbürgermeister der Stadt getraut wurde.

Am ersten Juli-Wochenende hatte die als „Otto-Stadt“ werbende Stadt Magdeburg tausende Bürger aus dem In- und Ausland, die den „Otto“ im Namenszug tragen, nach Magdeburg eingeladen. Mehr als 400 Otto's aus ganz Deutschland und sogar aus den Alpenrepubliken folgten dem Ruf unseres Oberbürgermeisters Dr. Lutz Trümper.

Höhepunkt am Samstag, dem 2. Juli, war das Otto-Treffen im Jahrtausendturm. Die Begrüßung übernahm, unterstützt durch Kaiser Otto I. und Oberbürgermeister Dr. Trümper, traditionell unser Alt-Bürgermeister Otto von Guericke. Verkörpert von unserem Wolfgang

als sehr zugkräftig erwiesen und es schaffen, die Halbkugeln zu trennen. Der älteste angezeigte Otto hat das stolze Alter von 91 Jahren.

Es wurde nicht nur kommentiert, sondern auch dokumentiert, beispielsweise durch Handabdrücke auf eine Wand, Fotoaufnahmen auf dem Kaiser-Thronessell, umrahmt von einer Magdeburger Jungfrau, oder mit einem beeindruckenden Luftbild von allen 400 Teilnehmern vor dem Jahrtausendturm, den Namen OTTO darstellend.

Zum Abschluss lud der Turmleiter Dr. Zimmermann alle Otto's und ihre Begleiter zu Führungen durch unsere Wissenschaftsausstellung ein. Es war ein ereignisreicher und, trotz Regenwetters, schöner Tag – viele Otto's brachten ihre Bewunderung zu Stadt, Jahrtausendturm und zur vorbildlichen Betreuung durch unsere Turmmitarbeiter zum Ausdruck. Bleibt zu hoffen, dass dieses Otto-Treffen nicht das einzige bleibt sondern zu einer schönen Tradition in unserer Stadt wird. Dr. Jürgen Zimmermann

Rundumbetreuung der Besucher im Jahrtausendturm

Der Jahrtausendturm – mittlerweile bereits Wahrzeichen und Aushängeschild Magdeburgs, Highlight und Zuggpferd im Elbauenpark – hat seine überregionale und internationale Ausstrahlung in erheblichem Maße der Otto-von-Guericke-Gesellschaft Magdeburg zu verdanken. Infolge der engagierten Arbeit und vorbildlichen Besucherbetreuung durch Mitarbeiter der OvGG unter Leitung von Dr. Jürgen Zimmermann konnten der Bekanntheitsgrad des Jahrtausendturmes mit seiner beeindruckenden Technik- und Wissenschaftsausstellung und die Besucherzahlen im Turm in den zurückliegenden Jahren wesentlich gesteigert werden.

Den Jahrtausendturm besuchten nach der Bundesgartenschau 1999 in den 12 Saisonabschnitten jeweils von Anfang April bis Ende Oktober bis jetzt fast 825.000 Besucher (rund 70.000 im Jahr).

Einen großen Anteil der Besucher machten Schüler und Studenten aller Schulformen von der Grundschule bis zum Fachgymnasium bzw. bis zu Forschungs- und universitären Einrichtungen aus, meist über das von uns angebotene Schulführungsprogramm „Grüner Pfad“ fach- und unterrichtsspezifisch betreut bzw. geführt. Der Jahrtausendturm ist damit als Wissenstempel zu einer echten Ergänzung im Unterrichtsablauf geworden.

Aber auch die anderen Besucher und Besuchergruppen erhalten durch unsere Mitarbeiter regelmäßig Vorführungen und Erläuterungen zu Demonstrationsobjekten bzw. werden z.T. durch Hilfestellung zu selbstständigen Versuchsdurchführungen animiert.

Zielstellung ist die Gewährleistung einer umfassenden Rundumbetreuung (ohne aufdringlich zu wirken) vom Betreten bis zum Verlassen des Jahrtausendturmes mit gleichzeitiger Wissensvermittlung. Das schlägt sich auch in der Unterstützung des Elbauenparks bei thematischen oder festlichen Veranstaltungen in einer fachlichen Gästebetreuung und der Vorführung von Ausstellungsobjekten nieder.

Dieser Zuspruch an Besuchern und die positive Resonanz auf unsere Betreuungstätigkeiten entwickelten sich nicht von allein. Während der gesamte Elbauenpark in den letzten Jahren einen deutlichen Besucherrückgang hatte, verzeichnete der Jahrtausendturm Jahr für Jahr z.T. leicht steigende bzw. unverändert hohe Besucherzahlen. Mit durchschnittlich 70.000 Besuchern bei 7 Monaten Öffnung erreichen wir soviel Besucher wie alle Museen Magdeburgs in 12 Monaten.

Dies ist nicht nur auf die niveaувolle und sachkundige Besucherbetreuung seitens

der OvGG-Mitarbeiter zurückzuführen, sondern ist auch ein Ergebnis vielfältiger Zusatzaktivitäten im Jahrtausendturm, initiiert durch die Turmleitung bzw. über die Otto-von-Guericke-Gesellschaft.

So konnten in den vergangenen Jahren mit thematischen Ausstellungswochen im Oktober (z.B. Grade-Festwochen, Puppen- und Spielzeugausstellung, Festungswochen) und durch mehrere kleinere Ausstellungen (z.B. zu den Baltischen Republiken, zu historischen Gebäudemodellen Magdeburgs, zur Astronomie und Raumfahrt, zur Geschichte der Feuerwehren in Deutschland oder zum 100jährigen Bismarkturm in der Börde) jeweils zwischen 1000 bis 3000 Besucher zusätzlich in den betreffenden Ausstellungszeiträumen in den Jahrtausendturm gelockt werden.

Attraktivitätssteigernd erwiesen sich vor allem für ausländische Besucher englisch-



Besucher im Jahrtausendturm zur Hans-Grade-Woche im Oktober 2008.

sprachige Begleittexte für alle Schautafeln im Jahrtausendturm, die unter Betreuung Dr. Zimmermann's von 5 Studentinnen des Bereiches Fachdolmetschen der Hochschule Magdeburgs als Diplomarbeiten erarbeitet wurden und die audiovisuellen Führungssysteme (iGuide-Geräte), die außerordentlich gern deutsch- oder englischsprachige Besucher ausleihen.

Die bisherigen Ergebnisse bei der Ausstellungsbetreuung im Jahrtausendturm durch die Otto-von-Guericke-Gesellschaft sind durchaus beeindruckend. Die hohe Qualität der Betreuung konnte nur durch eine kontinuierliche und intensive Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie einen fach- und erfahrungsspezifischen Mitarbeiterinsatz erreicht werden. Mit dieser erfolgreichen Arbeit wird das Ansehen unse-

rer Gesellschaft in der Öffentlichkeit gestärkt, außerdem ist der Jahrtausendturm ein wichtiges und solides Standbein in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht für die Otto-von-Guericke-Gesellschaft.

Grundsätzlich könnten von Turmleitung und Guericke-Gesellschaft noch mehr Akzente für eine Ausweitung zusätzlicher Ausstellungsangebote gesetzt werden, wenn in den vergangenen 5 Jahren die Personalstruktur durch die Arge Magdeburg nicht so drastisch reduziert worden wäre. Dieses bisher gezeigte hohe Engagement unserer Mitarbeiter und auch die Kooperation mit unseren Partner wie Stadt, Technikmuseum, Universität oder mit den Beschäftigungsgesellschaften wie Teutloff-Schulen, GISE, AQB können mit diesem minimierten Mitarbeiterkreis nicht mehr so getragen werden.

Dennoch bestehen schon einige weiter-

führende Überlegungen seitens der verantwortlichen Mitarbeiter der Otto-von-Guericke-Gesellschaft, wie auch in den kommenden Jahren attraktive Vorhaben (z.B. eine große Marineausstellung 2012) unsererseits im Jahrtausendturm umgesetzt werden können. Dazu ist natürlich mehr Unterstützung derartiger Vorhaben durch den Elbauenpark notwendig und ebenso ein größeres Engagement der mvgm gegenüber Stadt, Arbeitsamt und Arge bei der Bereitstellung eines für die turmrelevanten notwendigen Ausstellungspersonals. Nur dem hohen persönlichen Einsatz von Dr. Tröger ist es zu verdanken, dass zumindest in dieser Saison ein Mindesteinsatz an Mitarbeitern in den Ausstellungsbereichen der Guericke-Gesellschaft erreicht werden konnte. Damit kann jedoch nicht wie in den früheren Jahren zu

Schwedische Militärgeschichtler in Magdeburg zu Gast

Im Oktober 2011 weilte eine 11-köpfige Delegation von schwedischen Militärgeschichtlern in Magdeburg. Angeführt wurde die Delegation von einem Armeegeneral und der stellvertretenden Rektorin der Militärakademie Stockholm.

Ziel der Reise nach Magdeburg waren der Besuch der Festungsanlagen und Einholung von Informationen über den 30-jährigen Krieg mit Schwerpunkt schwedische Besatzung Magdeburgs und Zerstörung der Stadt 1931.

Gemeinsam mit Vertretern der Otto-von-Guericke-Gesellschaft wurde die Delegation vom Bürgermeister Dr. Rüdiger Koch im Rathaus empfangen. Am Nachmittag und Abend des 18. Oktober weilten die Schweden im Guericke-Zentrum.

In einer mehrstündigen Beratung am Nachmittag wurde über unsere Forschungsergebnisse gesprochen und Fragestellungen für mögliches Zusammenarbeiten entwickelt.

Der Abend war als Empfang der Guericke-

Gesellschaft mit Führung, Experimenten und einem traditionellen Essen gestaltet.

Verabredungen zu weiteren Treffen in Schweden und Magdeburg konnten getroffen werden.

Die folgende Textstelle ist aus einem Brief des Delegationsleiters als Dankeschön zu werten.

„Liebe Otto-von-Guericke-Gesellschaft, im Namen der Schwedischen Delegation für militärgeschichtliche Forschung möchte ich Ihnen unseren tiefsten Dank für Ihre Gastfreundschaft und Ihr Engagement während unseres Besuches in Magdeburg übermitteln. Wir alle hoffen, dass unsere gegenseitigen Interessen gute Resultate ergeben werden.“

*Mit freundlichen Grüßen
Per Iko“*

Dr. Manfred Tröger

Zu Gast bei schwedischen Mitgliedern und Freunden

Auf Einladung schwedischer Mitglieder der Otto-von-Guericke-Gesellschaft der Fortbildungsabteilung für Lehrerinnen und Lehrer der Universität Uppsala nahmen Frau Dr. Bernoth, sowie Herr Dr. Tröger und Herr Dr. Armbrüster vom 26. - 30. September 2011 am „Europäischen Sprachentag“ teil. Ausserdem führten wir Arbeitsgespräche zur Auswertung der internationalen Lehrerbildungskonferenz 2010 in Magdeburg, an der auch Vertreter aus den baltischen Republiken teilnahmen. Die nächste Konferenz für das Jahr 2012 stand anschließend ebenfalls auf unserem Arbeitsprogramm.



Schulkinder bei Guericke-Experimenten.

Ein Novum in den Beziehungen zwischen Uppsala und Magdeburg war der Wunsch der schwedischen Partner, im Rahmen des europäischen Sprachentages einfache kleine Guericke-Experimente (in deutscher Sprache) mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule - neunjährige Grundschule, wo die 20 bis 30 Schüler einer Klasse die ganze Zeit in derselben Schul-

form zusammenbleiben - durchzuführen.

In der Fortbildungsabteilung wurden wir durch den Leiter, Herrn Dr. Hans Nyttll, sowie seine Mitarbeiterin Frau Marita Gareis in ihrem neuen Domizil auf dem Universitätsgelände herzlich empfangen. Ein kleiner Rundgang durch das nur für die Lehreraus- und Lehrerweiterbildung neu erbaute, mo-



Nach getaner Arbeit gab es auch etwas Leckeres ...

derne und gut ausgestattete Gebäude machte auf mich den Eindruck, dass sehr viel Wert auf die Ausbildung von Lehrern gelegt wird.

Viel Zeit blieb nicht, denn die mitgebrachten Experimentiergerätschaften mussten in die Stadtbibliothek gebracht und aufgebaut werden. Dort war für unseren Treff mit den Schülern sowohl ein geeigneter Platz als auch der Zeitplan gut vorbereitet worden.

Ich war selbst sehr gespannt, wie die schwedischen Kinder ansprechen werden. Ja sehr diszipliniert, neugierig und interessiert drängten sich die fünf Schülergruppen

Otto von Guericke auf Reisen

Am Dienstag, dem 25. Oktober 2011 gab es auf dem Magdeburger Hauptbahnhof eine ganz besondere Taufe: Ein Doppelstockzug der Bahn AG erhielt den Namen „Otto von Guericke“. In Anwesenheit des Alt-Bürgermeisters, Sachsen-Anhalts Verkehrsministers Thomas Webel, DB-Regio-Sprechers Stephan Georg Wigger, NASA-Geschäftsführers Klaus Rüdiger Malter und des Geschäftsführers der Otto-von-Guericke-Gesellschaft, Herrn Dr. Manfred Tröger wurde die feierliche Taufe vollzogen.

Am Mittwoch, dem 26. Oktober 2011 ging es dann auf zur ersten Fahrt. Die Reisenden wurden von Otto von Guericke herzlich begrüßt und während der Fahrt von Magdeburg nach Halle mit einigen Anekdoten und Geschichten aus dem Leben des Forschers und Diplomaten unterhalten.

Nun gibt es neben Schulen und anderen Institutionen, die den Namen des bedeutenden Magdeburger Bürgermeisters und Forschers tragen, auch einen Zug, der in Zukunft auf der Strecke Halle - Magdeburg - Stendal - Salzwedel - Uelzen verkehren wird.

Lothar Hartmann

(mit jeweils 20 - 25 Schülern) der oberen Klassen ihrer Grundschule um unsere Tische. Sie lauschten aufmerksam meinen vereinfacht ausgedrückten Informationen und Anforderungen zum experimentieren in deutscher Sprache - doch häufig wohl auch den Teilübersetzungen von Marita Gareis, der Organisatorin dieses neuartigen Guericke-Treffs im Rahmen des „Europäischen Sprachentages“.

Sehr zufriedenstellend verliefen auch die Arbeitsgespräche. Die noch anstehenden Aufgaben zur Fertigstellung der Manuskripte des Konferenzbandes für die 2010 statt-



... was sichtlich allen Kindern gut geschmeckt hat.

gefundene Konferenz wurden von beiden Seiten terminisiert und übernommen. Inhaltliche Schwerpunkte und organisatorische Fragen (Einladungen, Referenten u.a.) für die nächste Konferenz im Jahre 2012 in Uppsala wurden in „erster Lesung“ beraten. Fortsetzung folgt während unserer Novembertagung, zu der wir auch den Gegenbesuch erwarten.

Dr. Adolf Armbrüster

künftig diese vormals breite fachliche Betreuung umgesetzt werden. Bei diesen hohen Besucherzahlen und der geringen Anzahl an Ausstellungspersonal sind die Betreuungs- und Aufsichtsmöglichkeiten eingeschränkt, was unter anderem zu Sicherheitsproblemen führen kann.

In dieser Saison 2011 sind die Besucherzahlen weiter gestiegen. Bis zum 9. August 2011 verzeichneten wir bereits rund 53.000 Besucher (Jahresdurchschnitt der vergangenen Jahre: 43.000 Besucher).

Auch in den Folgejahren ist ein starker Besucheransturm zu erwarten. Zurückzuführen ist dieses große Interesse auf den mittlerweile überregionalen Bekanntheitsgrad des Jahrtausendturmes, die überaus engagierte Arbeit unserer Turmmitarbeiter, die Ausrichtung von Sonderveranstaltungen wie Zusatzausstellungen, Vorträge, neue wissenschaftliche Forschungsexponate auf Ebene 5, Magdeburger Experimente nach Guericke und zu weiteren, angekündigten Vorhaben durch die Otto-von-Guericke-Gesellschaft.

Die Turmleitung und unsere Gesellschaft werden auch in Zukunft ihre Aktivitäten dafür einsetzen, dass die Wissensvermittlung in dieser umfangreichen, inhaltlich sehr anspruchsvollen und durch ihre interaktiven Experimente gekennzeichneten Technik- und Wissenschaftsausstellung weiterhin für die Schülergruppen sowie für die in- und ausländischen Besucher anschaulich und auf fachlich hohem Niveau durch qualifiziertes Ausstellungspersonal erfolgen kann. So leisten wir weiterhin einen würdigen Beitrag für das Ansehen unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit.

Dr. Manfred Tröger / Dr. Jürgen Zimmermann

Otto will's wissen - 6. Lange Nacht der Wissenschaft



Selbst 16 starke Pferde schafften es nicht, die beiden Halbkugeln zu trennen.

„Staunen - Erleben - Mitmachen“ - So lautete die Devise der diesjährigen Langen Nacht der Wissenschaft, die in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal ausgerichtet wurde. 20 Einrichtungen mit mehr als 200 Aktionen erwarteten die Magdeburger und ihre Gäste. Ein Höhepunkt der Langen Nacht war eine Aufführung des Großen Halbkugelversuches auf dem Campus der Fachhochschule h² in Magdeburg. Hunderte Zuschauer applaudierten lautstark, als die Kutsche mit dem Altbürgermeister (dargestellt von *Wolfgang Emmrich*) und seinen zwei Gemahlinnen Margarethe (*Karin Schapp*) und Dorothea (*Ursula Unewski*)

das Gelände befuhr. Nach einer kurzen Einleitung des Bürgermeisters ging es an's Werk.

Zuerst versuchten sich etwa 20 Jungen und Mädchen an den kleinen Halbkugeln. Danach versuchten zunächst 4 Pferde, die großen Halbkugeln zu trennen. Es ging weiter bis am Ende nicht einmal 16 Pferde es vermochten, die beiden Halbkugeln zu öffnen. Erst ein junger Schüler einer Magdeburger Schule drehte am Ventil und siehe da, nach einem langen Zischen fielen die Halbkugeln wie von Geisterhand auseinander.

Lothar Hartmann

Beeindruckende Premiere in Hamburg

Am Montag, dem 8. August, war es soweit. Es sollte für das Zweite Deutsche Fernsehen ein Filmbericht gedreht werden. Das Thema war „Die Kraft der Luft“. Schon im Morgengrauen traf sich bei denkbar ungünstigem Wetter ein Team des Fernsehens mit einigen Mitarbeitern der Otto-von-Guericke-Gesellschaft unter der Leitung von Herrn Dr. Manfred Tröger auf dem kleinen Flugplatz in Tornesch bei Hamburg.

Nachdem alle Geräte ausgepackt und auch die benötigten Pferde vor Ort waren, ging es an die Versuche. Nach ein paar einleitenden fachlichen Erklärungen Dr. Trögers wurde mit Pferden an beiden Enden gezogen und gezerrt. Jedoch vermochten die 12 Pferde es nicht, die beiden Halbkugeln mit einem Durchmesser von 60 Zentimeter auseinander zu ziehen.

Danach kam eine Premiere in der Geschichte der Halbkugelversuche: Es wurde zum ersten Mal versucht, mithilfe eines Hubschraubers den Luftdruck „zu überlisten“.



Ein Klavier, ein Quad oder gar eine „Ente“ schafften es nicht, die beiden Halbkugeln zu trennen.

Als Last wurde zuerst ein Klavier mit einer Masse von etwa 200 kg an der Halbkugel angehängt. Auf ein Zeichen erhob sich der Hubschrauber und die Halbkugeln mitsamt dem Klavier schwebten in der Luft. Nachdem es nicht gelang, die Halbkugeln zu trennen, versuchte es das Team mit einem Quad, das eine Masse von etwa 400 kg hat. Auch mit dieser Last gelang es nicht, den Luftdruck zu „besiegen“.

Als Höhepunkt des Versuches wurde nun ein PKW mit einer Masse von ca. 600 kg an den Haken gehängt. Mühevoll erhob sich der Hubschrauber mit seiner Last in die Luft und auch dieses Gewicht reichte nicht aus, die von der Luft „zusammengeklebten“ Halbkugeln zu trennen.

Somit ist die große Kraft der Luft und damit die des Luftdruckes bewiesen, was auch Otto von Guericke zum ersten Mal im Jahre 1657 mit 12 Pferden auf dem Hof seines Grundstückes in Magdeburg vorgeführt hat.

Lothar Hartmann

19. Große Exkursion der Otto-von-Guericke-Gesellschaft 2011 „Auf den Spuren von Leonardo da Vinci und René Descartes“

Bei den letzten Großen Exkursionen begaben sich die Teilnehmer auf die Spurensuche von geistigen Wegbereitern oder Zeitgenossen von Otto von Guericke, um das geistige Umfeld und das Denken dieser Zeit besser verstehen zu können. Erinnert sei an die Reisen zu Isaac Newton, Tycho Brahe und Ole Rømer, Kopernikus und besonders zu Galileo Galilei im Jahr 2009. Gerade diese Reise in die Toskana war angefüllt mit einem ausgesprochen anspruchsvollen Programm dieses „Jubilars“. Damit konnte nur im Vorbeifahren auf Vinci, dem Geburtsort von Leonardo da Vinci, hingewiesen werden.

Es entstand die Idee, sich diesem großen Universalgelehrten auf einer späteren Reise zu widmen. Auf der Reise zu Kopernikus im Jahr 2010 reifte der Entschluss, nicht an die Geburtsstätte von Leonardo zu fahren, sondern an die Loire, wo er seine letzten beiden Jahre verbrachte. Damit war schnell klar, dass wir auch René Descartes einen Besuch abstatten konnten, dem bedeutenden Denker und Zeitgenossen von Otto von Guericke.

So starteten wir am 11. Juni in den frühen Morgenstunden mit dem Bus gen Frankreich. Nachdem in Köln die letzten Plätze im Bus besetzt waren, wurde dem Mitorganisator, Ideengeber und Reiseleiter *Stephen G. Stehli*, der gerade am Vortag das 5. Lebensjahrzehnt beendet hatte, herzlich gratuliert und ihm eine aus diesem Anlass gestaltete Dokumentation über die bisherigen Exkursionen überreicht. Viele Mitglieder hatten daran mitgearbeitet.

Die Fahrt führte vorbei an Paris nach Chartres, unserer ersten Station. Bei einem abendlichen Bummel konnten wir „Son et Lumière“ an der Kathedrale und an anderen Gebäuden erleben: wechselnde Bilder und Klänge vermittelten uns eine besondere Stimmung. Am darauf folgenden Tag setzten wir unsere Reise nach einer Stadtführung fort. Die Loire wurde in Amboise überquert, das Schloss ist geradezu ein stolzer Anblick, wenn auch nur noch ein Bruchteil des gewaltigen Baus von König Franz I. erhalten ist. In diesem Ort hat Leonardo da Vinci seine letzten beiden Jahre verlebt.

Gleich am folgenden Tag widmeten wir uns insbesondere dem kleinen Schloss Clos Lucé mit dem Museum und Park „Leonardo da Vinci“, welches er von Franz I. zur Verfügung gestellt bekommen hatte und in dem er 1519 starb.

Aus unserem weiteren Programm seien folgende Höhepunkte erwähnt: Chateau Chenonceau – das beeindruckende und grandiose blumengeschmückte Schloss der Frauen, die wieder bemerkenswert wiederhergerichtete Burg von Chinon – hier traf die Jungfrau von



Unsere Reisegruppe vor dem Rathaus in Tours.



Prof. Mathias Tullner und Stephen G. Stehli im Gespräch mit der stellv. Bürgermeisterin von Tours.

Orleans den Dauphin und versprach ihm die Krönung, Candes-Saint-Martin, Sterbeort des Heiligen Martin, die Phantastischen Gärten des Chateau Villandry, die Départements-



Schloss Clos Lucé mit Museum und Park „Leonardo da Vinci“.

Hauptstadt Tours mit dem Besuch der Basilika des Hl. Martin und dem herzlichen Empfang im Rathaus, dem ehemaligen Kloster Fontevraud-l'Abbaye mit seiner wechselvollen Geschichte und Grablage von Heinrich II, dem netten kleinen Museum im Geburts-

haus von René Descartes, sowie das Chateau Blois und Chateau Chambord. Auf der Rückfahrt wurde ein kurzer Halt in Orleans zu einem kurzen Rundgang genutzt, ehe wir in Troyes, der kleinen sehenswerten mittelalterlichen Stadt an der Seine die letzte Nacht zu gebracht hatten.



Fahrmaschinen nach Skizzen Leonardo da Vincis.

Unvergesslich wurde die Reise auch durch das vielfältige Erleben der französischen Küche, ganz zu recht seit 2010 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen: Vom eher einfachen Abendessen im Hotel, über die herzliche Darbietung des Mittagessens im Kloster zum heiligen Martin bis zur Spitzen-Gastronomie – und dazu gehörte natürlich auch die Verkostung der edlen Tropfen, die im Loire-Gebiet heranreifen. Diese Reise wurde wieder einmalig durch die äußerst sachkundige und unterhaltsame Reiseleitung unseres Mitglieds *Stephen G. Stehli*. Die allgemeine Meinung: eine rundum großartige Exkursion – und viele freuen sich schon auf die Exkursion 2012.

Gert Schmidtke